



Vorfreude!

„Lass’ mal ein bisschen früher losfahren! Weiß’ nicht genau wie man zum Stadion kommt und was auf der Autobahn los ist.“ Mein Bruder nickt einsichtig: „Ja, hast Recht. Abfahrt ist spätestens um 11:30 Uhr.“ Seine Freundin kommt natürlich zu spät. „Pünktlich“ um 12:15 Uhr sitzen wir im Auto und fahren Richtung Wolfsburg. Ich bin total hibbelig und verbringe die erste halbe Stunde damit, auszurechnen, wie lange die Fahrt wohl dauern wird und wann ich endlich im Block stehen kann. Wie ich es auch drehe und wende, vor 14:30 Uhr wird das nichts. Aber das sollte wohl reichen um einen anständigen Platz zu bekommen. Mein Bruder und seine Freundin haben Sitzplatzkarten, denen kann es ja egal sein, wann wir ankommen. Wie gebannt lausche ich dem Verkehrsfunk. Mach jetzt keinen Scheiß! „Hier ist der WDR2 - Verkehrsfunk, wir haben keine Meldungen.“ Geil, wir schaffen das! A1, A30, A2, alles läuft super. Die HSV-Cd dudelt ununterbrochen und die Vorfreude auf die Stimmung, das Spiel und den fest eingeplanten Auswärtssieg wird immer größer. Genüsslich gönne ich mir das ein oder andere Bier auf der Rückbank von unserem Mercedes, schaue aus dem Fenster und kann es kaum noch erwarten, endlich die Autostadt zu erreichen. „Gibt es eigentlich was Geileres als Auswärtsspiele? Hab mich lange nicht mehr auf etwas so sehr gefreut“, überlege ich mir, während die Peripherie Niedersachsens so an mir vorbeirauscht.

„Klick Klack Klick Klack...!“ Gibt es etwas Schlimmeres als dieses monotone Geräusch des Warnblinkers auf der Autobahn?

„Stau?“

- „Ja, glaub schon.“

„Der Hubschrauber da will doch jetzt nicht hier auf der Autobahn landen, oder?“

- „Doch, glaub schon.“

„Pass auf, da kommen Feuerwehrautos von hinten. Fahr mal links rüber!“

- „Oh ja.“

„Das werden ja immer mehr, hört gar nicht auf. Da muss was Bitteres passiert sein.“

- „Ja, sieht nach Vollsperrung aus...Ist ne Vollsperrung!“

Voller Entsetzen, Anspannung und Unverständnis für die Situation lausche ich dem Dialog zwischen meinem Bruder und seiner Freundin. Leute steigen aus ihren Autos, tapern auf der Autobahn herum und mutmaßen, was da wohl passiert sein könne. Ich sinke immer tiefer in meinen Sitz und sehe, wie sich mein ohnehin schon optimistischer Zeitplan langsam in Luft auflöst. „Hier ist der WDR 2 - Verkehrsfunk, die Straßen sind frei.“ Das gibt's doch nicht, ein frischer Unfall auf unser Spur, nur 100m vor uns. Vollsperrung, Feuerwehr, Hubschrauber. Das dauert doch Tage...**ICH MUSS ZUM FUSSBALL!**

Ich starre auf die Uhr und zähle jede einzelne Sekunde mit. Wir sind doch eh schon spät dran. Wenn ich das Spiel verpasse drehe ich durch. Meine innere Vorfreude weicht langsam aber sicher der Angst, es nicht rechtzeitig zum Anpfiff zu schaffen oder gar alles zu verpassen. Meine Gedanken drehen sich mittlerweile nur noch um das Spiel. Ich will im Block stehen wenn Sascha Kirschstein aus der Kabine kommt und das erste Mal die Fahnen wehen; wenn die ersten Gesänge angestimmt werden und die Vorfreude auf das Spiel ins Unermessliche steigt. Ich werde rastlos und fange an, auf die Polizei zu schimpfen: „Warum machen die denn nicht die linke Spur auf? Ist doch genug Platz! Das gibt's doch gar nicht, warum muss das ausgerechnet *mir* passieren?“

Gut 45 Minuten später rollen wir an der Unfallstelle vorbei. Ein LKW steht verbeult am Straßenrand, daneben sind die Überreste eines weißen Golfs in die Leitplanke gedrückt. Total zerschellt, die Seite aufgeschnitten von

der Feuerwehr. Am Himmel kann ich noch den Hubschrauber erkennen, auf dem Weg ins Hospital, an Bord ein Mensch der wohl grad um sein Leben ringt. Wohin der wohl eigentlich fahren wollte? Zu seiner Familie, seiner Freundin oder auch zum Fußball? Egal, ich bin mir sicher, seine Vorfreude darauf war genau so groß wie meine auf das Spiel. Warum muss das ausgerechnet *ihm* passieren?

Ich schaue noch mal auf den Golf und dann auf meinen Bruder, der sich jetzt eigentlich beeilen müsste, damit wir noch rechtzeitig zum Anpfiff kommen. Aber er meint, er würde jetzt lieber etwas langsamer fahren wollen. Auf einmal kann ich das ganz gut verstehen und habe es auch nicht mehr so eilig.

Um Punkt 15:15 Uhr stehe ich im völlig überfüllten Gästeblock der VW – Arena. Die Sicht ist gut, die Stimmung ist der Hammer und die Choreo ist natürlich mal wieder die beste, die ich seit langem erlebt habe. Selten so gejubelt wie beim 1:0 durch Benny Lauth, „Auswärtssieg, Auswärtssieg“, eigentlich alles super und perfekt.

Nach dem Spiel schlendere ich aus dem Stadion in Richtung Mercedes. Die Fahrt geht los, ich komme langsam wieder runter. „Hoffentlich hat er’s gepackt“, denke ich und schlafe auf meiner Rückbank ein.

Steffen Thies

18. März 2006